

# Städteorchester Württembergisches Allgäu

**L**eutkirch

Sonntag,  
29. Dezember 2013  
19.00 Uhr  
Festhalle  
Leutkirch im Allgäu

**I**snay

Montag,  
30. Dezember 2013  
19.00 Uhr  
Kurhaus am Park  
Isnay im Allgäu

**W**angen

Dienstag,  
31. Dezember 2013  
19.00 Uhr  
Waldorfschule  
Wangen im Allgäu

## SINFONIE KONZERT

zum Jahresschluss

**Franz von Suppé**

„Leichte Kavallerie“

**Gioacchino Rossini**

Arien aus „Der Barbier von Sevilla“

**Franz Liszt**

Ungarische Rhapsodie Nr. 2

**Johann Strauß**

„Waldmeister“ Ouvertüre/„Wiener Blut“

**Luigi Arditi**

„Kußwalzer“

**Franz Lehár**

Arien aus „Die lustige Witwe“

Solisten: Edith Lorans, Sopran; Kwang-Keun Lee, Bariton  
Dirigent: Michael Weiger

Mit freundlicher Unterstützung: verlagstraubinger

Kreissparkasse  
Ravensburg

Schwäbische Zeitung

**Franz von Suppé**  
(1819 - 1895)

„Leichte Kavallerie“ Ouvertüre

**Gioacchino Antonio Rossini**  
(1792 - 1868)

„Il Barbiere di Siviglia“

Cavatina Rosina „Una voce poco fa“

Cavatina Figaro „Largo al factotum“

Duetto Rosina Figaro „Dunque io son...“

**Franz Liszt**  
(1811 - 1899)

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 G 359 Nr. 2

– PAUSE –

**Johann Strauß**  
(1825 - 1899)

„Waldmeister“ Ouvertüre

**Luigi Arditi**  
(1822 - 1903)

Walzer „Il Bacio“, Kußwalzer

**Franz Lehár**  
(1870 - 1948)

„Die lustige Witwe“

Danilo „O Vaterland...“

Hanna, Danilo „Lippen schweigen“

**Johann Strauß**  
(1825 - 1899)

„Wiener Blut“ Walzer

**F**RANZ VON SUPPÉ schrieb die Operette „Leichte Kavallerie“, die im Carltheater in Wien am 21. März 1866 ihre Uraufführung hatte. In diesem Werk, welches das Husarenleben romantisch darstellt und das österreichische Militär parodiert, wurden das erste Mal in der Wiener Operette ungarische Elemente eingebracht. Obwohl Österreich 1867 gegen Preußen den Krieg verlor, wurden die Aufführungen der Operette damals von der Obrigkeit nicht verboten. Heute kennt man die Operette eigentlich nur noch durch ihre berühmte Ouvertüre.

Die Oper „Der Barbier von Sevilla“ war eine Auftragsarbeit des Teatro Argentina in Rom. GIOACCHINO ROSSINI hatte für die Fertigstellung des Werkes nur 4 Wochen Zeit. Um in so kurzer Zeit diese komische Oper zu vollenden, fügte Rossini zahlreiche Melodien aus seinen früheren Werken ein. Unter anderem auch die Ouvertüre, die schon bei Rossinis Opern „Aureliano in Palermo“ und bei „Elisabetta, Regina d’Inghilterra“ zum Einsatz gekommen waren. Das Libretto stammte aus der Feder von Cesare Sterbini und war eine Bearbeitung des gleichnamigen Schauspiels von Beaumarchais. Die Uraufführung fand am 20. Februar 1816 unter der Leitung Rossinis im Teatro Argentina in Rom statt, allerdings unter dem Titel „Almaviva o sia l’inutile precauzione“. Am 10. August 1816 wurde das Werk in Bologna dann erstmals unter dem heutigen Titel „Il Barbiere di Siviglia“ aufgeführt. Die deutsche Premiere war am 1. Januar 1819 in München. Die erste Aufführung des Werkes in deutscher Sprache fand am 27. Mai 1817 in Graz statt.

FRANZ LISZT war einer der bekanntesten Klaviervirtuosen und schaffensreichsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Er komponierte in den verschiedensten Stilen und Gattungen. Mit seinen „Sinfonischen Dichtungen“ war er der Wegbereiter zu programmatischer Musik. Im Alter von 54 Jahren empfing er in Rom die „niederer Weihen“ und führte seit dem den Titel Abbé. Liszt schrieb insgesamt 19 ungarische Rhapsodien für Klavier. Die ungarische Volksmusik war für ihn immer eine wichtige Quelle der Inspiration. Für „unsere Ohren“ sind in dieser Musik prägend der Synkopen-Rhythmus auf die erste Zählzeit, die melancholischen Puszta Melodien in Moll-Tonarten und das feurige, lebensfrohe Temperament des Csardas. Die Beliebtheit dieser sehr anspruchsvollen Klavierwerke zeigt sich nicht zuletzt durch zahlreiche Bearbeitungen bis hin zu Arrangements für großes Sinfonieorchester. Sogar Walt Disney ließ 1929 Micky Maus in dem Zeichentrickfilm „The Opry House“ Teile dieser Ungarischen Rhapsodie spielen.

JOHANN STRAUSS (Sohn) war österreichisch-deutscher Kapellmeister und Komponist. Zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Vater ist es üblich seinem Namen das Wort „Sohn“ anzufügen. Ebenso hat es sich ergeben, dass sein Name mit ß geschrieben wird, obwohl Strauss selbst seinen Nachnamen immer mit ss schrieb. Mit seinen großen Walzererfolgen, wie zum Beispiel: „An der schönen blauen Donau“, „Kaiserwalzer“, „G’schichten aus dem Wienerwald“, ist er als „Walzerkönig“ in der ganzen Welt berühmt. Der sinfonische Konzertwalzer, auf den man auch tanzen konnte, hatte im 19. Jahrhundert eine große gesellschaftliche Bedeutung – war er doch das Bindeglied zwischen Ballsaal, Konzertsaal und Theater. Ebenso komponierte er zahlreiche Ouvertüren zu Bühnenwerken, in die Walzermelodien eingear-

beitet wurden. Durch seine großen Erfolge als Operettenkomponist schaffte Strauß den gesellschaftlichen Aufstieg vom Tanzkapellmeister zum Orchesterdirigenten.

Im Sommer 1894 hatte der Journalist und Schriftsteller Gustav Davis (1856-1951) die Idee zur Operette „Waldmeister“. Obwohl Strauß damals schon 70 Jahre alt war, machte er sich sofort begeistert ans Komponieren. Am 4. Dezember 1895 dirigierte er selbst die Uraufführung der „Waldmeister-Ouvertüre“ im Theater an der Wien.

Den Konzertwalzer „Wiener Blut“ schrieb Johann Strauß im Jahre 1871. Dieser ist nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Operette, die erst nach dem Ableben Strauß ihre Uraufführung hatte.

LUIGI ARDITI war ein italienischer Geiger und Komponist. Obwohl er als Theaterkapellmeister zu Lebzeiten sehr erfolgreich in italienischen Opernhäuser dirigierte, Einladungen nach Havanna, New York, Konstantinopel, Wien, St. Petersburg, London und Deutschland erhielt, ist er heutzutage ein eher unbekannter Musiker. Bei seinen Tanzmusikkompositionen legte Arditi großen Wert darauf, dass man nicht nur darauf tanzen konnte, sondern dass sie auch zum Singen geeignet waren. So gilt er in Fachkreisen auch als der „Vater“ der Tanzoperette und des Musicals. Von seinen Kompositionen wurde 1856 nur seine Oper „Der Spion“ bekannt. Sein „Gesangs“-Walzer „Il Bacio“ („Der Kußwalzer“) hat es aber bis 2013 in unsere Konzertsäle geschafft.

„Die lustige Witwe“ ist die erfolgreichste und berühmteste Operette von FRANZ LEHÁR. Die Uraufführung fand am 30. Dezember 1905 im Theater an der Wien statt. Bis zu seinem Todesjahr 1948 wurde das Werk weltweit über 300.000 Mal aufgeführt. Das Besondere an dieser Operette war die neue Art der Instrumentierung sowie der Inhalt: Eine selbstbewusste und starke Frau setzt sich in der von Männern dominierten Welt durch. Erotische und politische Anspielungen der Zeit machten die Operette aber auch über die Grenzen Österreichs interessant.



EDITH LORANS studierte zuerst Gesang am Conservatoire National de Strasbourg. Der erfolgreichen Aufnahme ins Schweizer Opernstudio von Biel/Bern folgte die gezielte Ausbildung zur Opernsängerin. Bereits während ihrer dortigen Mitgliedschaft trat sie in verschiedenen Rollen öffentlich auf.

2003 erhielt Edith Lorans ein Stipendium der Nicati-de-Luze Stiftung (Lausanne) und nach einem Fachwechsel vom lyrischen Mezzosopran zum lyrischen Koloratursopran beendete sie Ihre Ausbildung im Februar 2004 mit sehr gut.

Unmittelbar danach stand sie als „Pamina“ und „Königin der Nacht“ (Die Zauberflöte) auf der Bühne und es folgten Engagements u. a. in Augsburg, Hamburg und an verschiedenen Festspielstätten.

2006 sang sie die „Catherine“ in „La Jolie Fille de Perth“ von Bizet, das Jahr danach die „Konstanze“ in Mozarts „Entführung aus dem Serail“ am Nationaltheater von Luxemburg und bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen.

2007 folgte die „Cunegonde“ aus „Candide“ von Bernstein mit dem Städteorchester Württembergisches Allgäu und die „Königin der Nacht“ an den Theatern Plauen und Zwickau.

2008 war sie Finalistin beim Wettbewerb „Goldener Engel“ in Hamburg und Teilnehmerin in Hamburg beim „Festival der schönen Operettenstimmen“.

Seit der Spielzeit 2009/2010 ist Edith Lorans am Theater Ulm engagiert.

Dort hat sie ihr Repertoire auf der Bühne u. a. mit den Rollen der „Flaminia“ (Il Mondo della Luna), „Musetta“ (La Bohème), „Frau Fluth“ (Die Lustigen Weiber von Windsor), „Woglinde“ (Das Rheingold), „Rosalinde“ (Die Fledermaus), „Infantin Clara“ (Der Zwerg, Zemlinsky), „Baronin“ (Der Wildschütz), „Norina“ (Don Pasquale) und im Konzert z. B. mit Mozarts Konzertarie „Popoli di Tessaglia“ (höchste Koloraturarie) erweitert.

Im Mai/Juni 2010 gastierte sie als „Frau Süssauer/Knochen“ in „Die 3 Rätsel“ von D. Glanert am Theater Hagen.

2012 sang sie als Preisträgerin des Wettbewerbs „Opera Classica“ Bad Homburg die „Gilda“ in „Rigoletto“.

In diesem Sommer war sie in Wangen bereits mit Ausschnitten aus „La Traviata“ bei der „Opernbühne Württembergisches Allgäu“ zu hören.

In der Spielzeit 2013/14 ist Edith Lorans am Theater Ulm u.a. in den Rollen der „Soeur Constance“ (Dialogues des Carmélites) „Gretel“ (Hänsel und Gretel), „Sophie“ und „Marianne“ (Rosenkavalier), „Romilda“ (Serse) und „Hindel“ in der Uraufführung „Erlöst Albert E.“ von Gerhard Stäbler zu sehen und zu hören.

Der in Seoul geborene KWANG-KEUN LEE erhielt seine Gesangsausbildung an der dortigen Yon-Sei-Musik-Universität bei Prof. Kwan-Dong Kim. Im Jahre 2000 ergänzte er seine Studien in Europa – zunächst am „Conservatorio Giuseppe Verdi“ in Mailand und anschließend an der Musikhochschule in Mainz.

Schon bald erfolgten Engagements. So sang er im Staatstheater Süd-Korea den „Rigoletto“ (Rigoletto), in Italien war er als „Marcello“ (La Bohème) und als „Figaro“ (Barbier von Sevilla) zu hören, in Japan sang er bei den Festspielen in Yamagata und Sendai den „Germont“



(La Traviata), in Seoul den „Valentin“ (Faust) und bei den Opernfestspielen in Las Palmas den „Dottor Malatesta“ (Don Pasquale).

Seit 2002 erhielt er auch Engagements in Deutschland. So sang er bei den Opernfestspielen Heidenheim, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Opernfestspielen auf Gut Immling, den Koblenzer Schlossfestspielen, am Staatstheater Wiesbaden den „Graf Luna“ (Il Trovatore) sowie im Theater Augsburg den „Amonasro“ (Aida).

Seit der Spielzeit 2006/2007 ist Kwang-Keun Lee am Theater Ulm engagiert. Dort stand er in zahlreichen Hauptrollen auf der Bühne. Unter anderem als „Wozzek“ (Wozzek), „Leander“ (Die Liebe zu den drei Orangen), „Rigoletto“ (Rigoletto), „Ottokar“ (Der Freischütz), „Eugen Onegin“ (Eugen Onegin), „Prosdócimo“ (Il Turco in Italia), „Wolfram (Tannhäuser), „Macbeth“ (Macbeth), „Renato“ (Ein Maskenball), „Jokaan“ (Salome), „König Zephalus“ (Die drei Rätsel), „Scarpia“ (Tosca), „Wolfram von Eschenbach“ (Tannhäuser), „Scharpléss“ (Madame Butterfly), „Wotan“ (Das Rheingold)....

In der Spielzeit 2012/2013 gastierte er auch am Theater Bremen als „Jaroslav Prus“ (Makropulos) und am Theater Halle als „Nabucco“ (Nabucco).

Während seiner Karriere als Bariton nahm Kwang-Keun Lee auch an verschiedenen Gesangswettbewerben teil. Unter anderem wurde er 2000 „Vincitore del Bariton“ beim Maria Callas Wettbewerb in Parma (Italien), gewann 2001 den 1. Preis beim „Opera Concorso Il Barbiere di Siviglia“ in Lecce (Italien), 2002 den 1. Preis beim „Johannes Brahms“ Wettbewerb in Genua (Italien) – ebenso war er Finalist 2002 beim „Francisco Vinas“ – Wettbewerb in Barcelona (Spanien) sowie beim „Königin Sonja“ – Wettbewerb in Oslo (Norwegen).

In der Spielzeit 2013/2014 ist Kwang-Keun Lee am Theater Ulm u. a. in der Rolle des „Jago, Fähnrich zur See“ (Otello) zu hören.

MICHAEL WEIGER arbeitete als Dirigent in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Er ist Kapellmeister und Studienleiter am Theater Ulm, hat einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und war in der Spielzeit 2010/11 zudem als Gastdirigent am Landestheater Coburg tätig. Seit 2004 leitet er das Städtetheater Württembergisches Allgäu.

Zu seinen Auszeichnungen zählen der Kulturförderpreis der Stadt Friedrichshafen und der Studienpreis der Felix-Porsche-Stiftung München.

### **Vorankündigung Konzertreihe Frühjahr 2014**

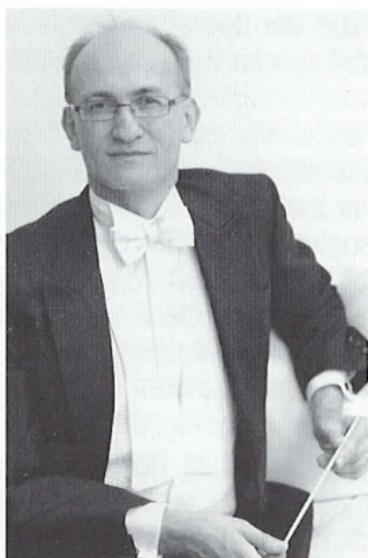
Freitag,	9. Mai 2014	20.00 Uhr	Wangen, Saal Waldorfschule
Samstag,	10. Mai 2014	20.00 Uhr	Leutkirch Festhalle
Sonntag,	11. Mai 2014	19.30 Uhr	Isny Kurhaus am Park

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 32 G-Dur KV 318

Ludwig August Lebrun Konzert für Oboe und Orchester Nr. 1 d-Moll

Solist: Adrian Buzac

Alexander Borodin Sinfonie Nr. 2 h-Moll



Ein künstlerischer Schwerpunkt bildet für ihn die Beschäftigung mit Fragen der Aufführungspraxis „Alter Musik“ und der Interpretation auf Originalinstrumenten. Weiterhin hat er sich auf dem Konzertpodium ein großes Repertoire der Sinfonik wie Oper der Klassik, Romantik und Moderne angeeignet. Zahlreiche seiner Konzerte wurden vom BR, SDR, SWR, ORF und Radio France mitgeschnitten. Als CD-Einspielungen sind bisher die „Messe Solennelle“ von G. Rossini in einer eigenen Bearbeitung für Kammerorchester und „Cantabile“ mit klassischer Blockflöte und Hammerflügel erhältlich.

Als Chefdirigent leitete Michael Weiger die Capella Cantorum Basiliensis und die Capella Consorta München. Bis 1996 war er Künstlerischer Leiter der Wasserburger Sommerkonzerte. Engagements als Dirigent und Korrepetitor führten ihn über Straßburg, Plauen, Biel und Augsburg an das Theater Ulm.

Hier leitet er in der Spielzeit 2013/14 die Produktion und Uraufführung „Albert E.“ von Gerhard Stäbler und dirigiert Vorstellungen von „Cabaret“, „Serse“, „Iphigénie en Tauride“, den großen Ballettabend und im Theater Heilbronn „Dialogues des Carmélites“ von Poulenc. Im August 2014 ist Michael Weiger musikalischer Leiter von Mozarts „Il nozze die Figaro“ beim Festival „Les Escales Lyriques à l'Île d'Yeu“ in Frankreich.

[www.michaelweiger.com](http://www.michaelweiger.com)



Foto: Michael Untch (2010)

Unter der Leitung von Michael Weiger gibt das Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, zweimal im Jahr ein Sinfoniekonzert. Das Orchester setzt sich aus Schülern, Laien und Lehrern der JMS zusammen. Mit jedem Programm tritt es in den Städten Wangen, Leutkirch und Isny auf.

### **Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester. Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)  
Konto-Nr. 201 737 bei der Kreissparkasse Wangen BLZ 650 501 10

# DAS ORCHESTER

## 1. Violine

Claudia Kessler  
Friedelind Assenbaum  
Susanne Daugaliess  
Florian Ellwanger  
Martina Janz  
Bernhard Merkel  
Kerstin Roloff  
Klaudia Roth  
Miriam Schneider  
Mechthild Spannagel  
Kathrin Thiede

## 2. Violine

Wolfgang Ferber  
Agneta Bollgrün  
Johanna Dorn  
Lucia Ebert  
Verena Frisch  
Judith Geier  
Gertrud Klotz  
Annegret Kneer  
Dorothea Kobler-Bayer  
Simone Nagel  
Ulrike Rädler-Steinhauser  
Ulrike Schlor  
Marianne Zähringer  
Berthold Zähringer

## Viola

Marcus Hartmann  
Renate Fendt

Sophia Hänslers  
Adolf Wetzel  
Hubert Wolber  
Gerald Zähringer

## Violoncello

Anna Hummel  
Leonie Ebi  
Camilla Hartmann  
Lisa-Helen Kiesecker  
Bernhard Sorms  
Dorothee Stuckle  
Daniela Verdi  
Sophia Zwiebler

## Kontrabass

Simon Hartmann  
Roderick Baier  
Anna Krimmer  
Heinrich  
Teschemacher

## Flöte/Piccolo

Maria Hartmann  
Beate Feuerstein

## Oboe

Thea Krauß-Seeger  
Andrea Merta

## Klarinette

Lenard Ellwanger  
Sandra Hodrius

## Fagott

Andrea Osti  
Christoph Steidele

## Horn

Christian Beemelmans  
Franziskus Konrad  
Maximilian Hörburger  
Sophie Schreiber

## Trompete

Olaf Brandes  
Thomas Herz

## Posaune

Torsten Steppe  
Tobias Henge  
Sebastian Unfug

## Tuba

Jonathan Bitterwolf

## Pauke

Uwe Eichele  
Steffen Oesterle  
Johannes Ellwanger  
Gerolf Stitzenberger

## Harfe

Melissa Hartmann

## IMPRESSUM

### Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V.

[www.staedteorchester-allgaeu.de](http://www.staedteorchester-allgaeu.de)

#### Vorstand

1. Vorsitzender: Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen)  
2. Vorsitzender: Bürgermeister Martin Bendel (Leutkirch)  
3. Vorsitzender: Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)  
Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.  
Kassier: Gerolf Stitzenberger  
Schriftführer: Karl-Anton Maucher

#### Programm- ausschuss

Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.  
Dirigent: Michael Weiger  
Konzertmeister: Klaus Nerdinger, Claudia Kessler  
sowie Vertreter der Lehrkräfte, Laien und Schüler

#### Organisation

Marcus Hartmann

#### Layout und Druck

Druckerei A. Obert